

Bilder-Geschichten, die das Leben schrieb

Reichenbach/Frutigen Bewohner und Lernende der beiden Pro-Senectute-Häuser erzählen anhand ihrer Lieblingsfotos aus ihrem Leben. Geschäftsführerin Franziska Schranz erklärt, warum das Erzählen so wichtig ist – und eine Selbstverständlichkeit sein muss.

Claudius Jezella

Der Mann in der Badehose ist kaum noch zu erkennen. Und dann ist da dieser Hund mit dem enormen Körper, dessen Vorderpfoten er wie zum Tanz hält. «Das bin ich mit meinem Bernhardiner Dino in Kanada», sagt Hans Stoller. Kanada, das ist lange her. Von 1967 bis 1977 lebte und arbeitete er als Schriftsetzer mit seiner Frau Doris und den beiden Söhnen in Montreal. «Wir hatten ein schönes Haus mit grossem Garten. Da meinte meine Frau, dass wir auch einen Hund haben müssten.» Und so kam Hans Stoller zu seinem Dino, mit dem er immer so gerne spielte und herumtollte, bis der Umzug nach Toronto kam...

Wenn er das Bild zeigt, das im Laufe der Jahre einen Teil seiner Farben und Konturen verloren hat, merkt man, wie nah dem gestandenen Mann die Erinnerung noch immer geht. Es ist wie eine Pforte in die Vergangenheit, etwas eingerostet und nur schwer zu öffnen, aber mit einem Mal strömen die alten Bilder und Geschichten wieder heraus. Und genau darum geht es bei der Aktion, die die Alters- und Pflegeinstitutionen im Kanton Bern gemeinsam mit ihrem Dachverband Curaviva BE lanciert haben. Lernende und Bewohner wie Hans Stoller, der mit einer MS-Erkrankung seit mehreren Jahren im Pro-Senectute-Haus in Reichenbach lebt und in wenigen Tagen 73 wird, präsentieren ihr «Lieblingsfoto» und erzählen die Geschichte dazu.

«Das Leben ist nicht fertig»

Es sind die Geschichten, die den einzelnen Menschen ausmachen, und es sei wichtig, dass die Leute erzählen könnten von ihren Erlebnissen als Lehrerin, ihrem Leben als Bergbauer oder eben von den Jahren in Kanada, meint Franziska Schranz. Sie ist Geschäftsführerin der beiden Häuser Frutigen und Reichenbach und begrüsst die Kampagne von Curaviva als Wertschätzung gegenüber den Menschen, die hier leben und arbeiten, ausdrücklich. «Wenn die Menschen in unser Haus eintreten, ist das Leben noch nicht fertig. Die Men-



Hans Stoller mit seinem Lieblingsfoto, das im Laufe der Jahre einen Teil seiner Farben verloren hat. Doch die Erinnerungen an seinen Bernhardiner Dino und die Zeit in Kanada sind noch längst nicht verblasst. Foto: Claudius Jezella



Hans Stoller, Jahrgang 1946: «Mit meinem Bernhardiner Dino in Kanada.» Fotos: PD



Andrea Jaberg, 1992: «Menschen auf ihrem Weg zu begleiten, ist für mich das Schönste.»



Hedwig Wandfluh, 1915: «Was in über 100 Lebensjahren alles passiert.»



Christian Wäfler, 1926: «Mein glückliches Leben als Bergbauer.»

schien hier sind vielleicht etwas älter, aber sie haben die gleichen Bedürfnisse wie jeder andere auch», betont Franziska Schranz.

Die Aktion «Mein Lieblingsbild» rücke die elementare Be-

deutung von zwischenmenschlichen Beziehungen und Dialog bei der Pflege in den Fokus, der so oft vom Thema Finanzierung eingenommen wird. Bei allen finanziellen Fragen sei es grund-

legend, «die Menschen als Menschen wahrzunehmen und nicht als in Minuten eingeteilte Leistungen», sagt die Geschäftsführerin. «Die Beziehungspflege zu den Menschen, die hier leben, ist

ein wichtiger Teil unserer Arbeit, auch wenn es sich letztlich nicht um bezahlte Zeit handelt.» Deshalb seien auch die 60 freiwillig Mitarbeitenden so wertvoll. «Sie leisten eine riesige Arbeit: zuhö-

ren, sprechen, gemeinsame Spaziergänge.»

Da, wo es geschah

Die Pro-Senectute-Häuser Frutigen und Reichenbach unterhalten gemeinsam 104 Betten im Frutigland. «Ich kenne die Menschen, die hier leben, und das ist mir wichtig», so Franziska Schranz. Das gelte auch für die rund 170 Mitarbeiter an beiden Standorten, darunter 24 Lernende. 2 davon haben ebenfalls an der Aktion teilgenommen und ihr «Lieblingsfoto» ausgewählt. Die Geschichten dazu wurden dokumentiert. Zwei Bewohner, Bergbauer Christian Wäfler und die ehemalige Lehrerin Hedwig Indermühle, wurden an die Originalschauplätze geführt und dort gefilmt. Andere wie Hans Stoller werden am morgigen Freitag auf der Bühne die Geschichten zu ihrem Foto vorstellen. Das Interesse an der Veranstaltung sei gross, berichtet Franziska Schranz und verweist auf die bereits erfolgten mehr als achtzig Anmeldungen. Auch unter den Bewohnern findet die Aktion Anklang, wenn auch nicht bei allen. Das sei wie bei allen Aktivitäten, die im Laufe des Jahres im Haus veranstaltet werden, wie neulich das Oktoberfest. Franziska Schranz: «Die einen finden es gut, die anderen nicht, und schon hat man etwas, über das man reden kann.»

Die Geschichten von Hans Stoller werden mit Sicherheit ebenfalls zu reden geben: Die von den beiden Tanten in Alberta, von der Weltausstellung in Montreal, den vier Jahren, die die Familie auf einem Segelboot verbrachte, den letzten Tagen mit seinem Bernhardiner Dino und vielleicht auch davon, wie er seine Frau in einem schwarzen Taxi entführte, statt wie ein Ritter auf dem weissen Pferd.

Erzählalon «Mein Lieblingsfoto» im Pro-Senectute-Haus Reichenbach am Freitag, 8. November, 14.30 bis 16 Uhr, moderiert von Toni Koller mit anschliessendem Apéro und Liveübertragung ins Haus Frutigen. Der Eintritt ist kostenlos. Die Platzzahl ist beschränkt, Reservierung per Mail an info@ps-hausreichenbach.ch.

Stabwechsel bei der ARA Thunersee

Thun Der Thuner Gemeinderat Konrad Hädener ersetzt Hans Boss als Verwaltungsratspräsident.

«Es ist der richtige Zeitpunkt», begründete der Holzbauunternehmer Hans Boss (Sigriswil) seinen Rücktritt als Verwaltungsratspräsident der ARA Thunersee. In seine 12 Jahre Präsidialzeit fielen die Neuorganisation der Strukturen, die Zusammenarbeit mit Avag und Energie Thun bezüglich Biogas und Fernwärme sowie diverse Ausbauten und Modernisierungen. «Heute gilt die ARA Thunersee als Vorzeiganlage – sogar über die Landesgrenzen hinaus», hielt der 68-Jährige gegenüber dieser Zeitung fest. Es gebe für ihn nach 24 Jahren ARA und deren Erfolgsgeschichte «keinen besseren Abschluss».

«Ich kam nicht sehr oft zum Einsatz. Hans Boss war immer da und zeichnete sich durch fortschrittliches Gedankengut aus», stellte Vizepräsident Ulrich von Niederhäusern an der Delegier-

tenversammlung (DV) gestern Abend in der Hotelfachschule in Thun fest. Die Versammlung ehrte und verabschiedete den Vorsitzenden mit grossem Applaus.

Einstimmig für Hädener

Die DV wählte den Thuner CVP-Gemeinderat Konrad Hädener (Direktion Bau und Liegenschaften) einstimmig zu ihrem neuen Verwaltungsratspräsidenten. Er ist seit 4 Jahren im Vorstand tätig. «Es freut mich, in den an Bedeutung gewinnenden Bereichen Gewässer- und Umweltschutz mitzuarbeiten», sagte er. Das liege auch im Interesse der Stadt als grösster Beitragszahlerin. Zu seinem Nachfolger im Vorstand wurde Christian Tschanz (Gemeinderat Sigriswil) bestimmt. Auch der übrige Vorstand wurde bestätigt – notabene ein reiner

Männerclub. Per Ende Januar 2020 geht Geschäftsführer Bruno Bangerter nach 10 Jahren in Pension. «Er hat, als ausgebildeter Biologe, die ARA auf einen hohen Standard gebracht», attestierte der Vorsitzende.

Sein Nachfolger wird der gebürtige Hannoveraner Ingo Schoppe. Der ausgebildete Bauingenieur hat die ARA über Jahre als Planer und Berater begleitet und kennt sie damit als ausgewiesener Fachmann der Abwasserentsorgung. «Die Kontinuität ist damit gesichert; dennoch beginnt eine komplett neue Ära», hielt Hans Boss vor den Delegierten fest.

Gesenkte Kantonsabgaben

Der Kanton hat das Gewässerschutzgesetz und die entsprechende Verordnung geändert. Damit senkt sich für die ARA

die Abwasserabgabe rückwirkend ab Januar 2019 um 60 Prozent. Die Nettobetriebskosten stehen gegenüber dem Budget um über eine halbe Million Franken tiefer zu Buche. «Das hat für die 35 Mitgliedergemeinden positive Auswirkungen bei ihrer Gebührenplanung», hielt Bruno Bangerter fest.

«Das Budget 2020 weist gegenüber dem Vorjahr nur wenige Änderungen auf», erläuterte Finanzverwalter Stephan Oberli. Für das kommende Jahr sind Investitionen von 1,17 Millionen Franken vorgesehen. Etwa für den Ersatz einer Zentrifuge zur Schlammwässerung, den Ersatz der Schneckenpumpe im Hebewerk Uetendorf und die Sanierung des Treppenhauses bei der Schlammnachbehandlung.

Nelly Kolb

Nachrichten

Siegenthalers Jubiläum

Bönigen Am 1. November feierte Brunnenmeister Jürg Siegenthaler sein 30-Jahr-Dienstjubiläum, wozu Gemeinderat und -personal gratulieren. (pd/sp)

ANZEIGE

Ärdeschön - Die neue Tournee

Heimweh

Jetzt Zusatzkonzert um 16 Uhr

Sa 11.01.20 • 20 Uhr • Kursaal Interlaken

Vorverkauf: Ticketcorner, Die Post, Coop City und Manor
Alle Events und Tickets: dominoevent.ch